

Wichtiger Sicherheitsfaktor

Die Plüderhäuser Feuerwehr ist für die Gemeinde von Bedeutung über das Löschen von Bränden hinaus

Plüderhausen (rma). Die Plüderhäuser Festtage oder die neue Mountainbike-Strecke – zwei Beispiele für Themen, bei denen auch die Feuerwehr gefragt ist. Das Thema Sicherheit werde immer wichtiger in der Öffentlichkeit, sagte Bürgermeister Andreas Schaffer bei der Hauptversammlung der Wehr. In den kommenden Jahren wird es um die Standortfrage für das Feuerwehrhaus gehen.

Bürgermeister Andreas Schaffer kündigte bei der Hauptversammlung der Feuerwehr „erhebliche Investitionen“ an. Die Notwendigkeit dafür geht auf Planwerke mit sperrigen Titeln zurück: das Brandschutzsicherheitskonzept und die Feuerwehrbedarfsplanung 2029 der Gemeinde Plüderhausen. Diese Pläne, die die Feuerwehr selbst in viel ehrenamtlicher Eigenleistung aufgestellt hat, bilden die Basis für die Entwicklung von Gebäuden, Ausrüstung, Fahrzeuge und Mannschaft in den kommenden zehn Jahren. „Die daraus resultierenden erforderlichen Maßnahmen und Investitionen müssen angegangen werden“, sagte Kommandant Marc Angelmahr.

Die Feuerwehr hat konkret einen Antrag gestellt, um die Situation im Umkleidebereich für die Jugendfeuerwehr zu verbessern. Diesen und die Kleiderkammer würde die Feuerwehr gerne im ersten Obergeschoss des ehemaligen Notariats unterbringen. Bisher befanden sich die Umkleiden im ungeheizten und feuchten Keller des Feuerwehrhauses, so Marc Angelmahr.

Feuerwehr favorisiert Ortsmitte als Standort für das Feuerwehrhaus

Die größere Baustelle, die sich in den nächsten Jahren auftut, ist das Feuerwehrhaus. Im Herbst 2019 müsse ein Grundsatzbeschluss zum Standort fallen, sagt Marc Angelmahr. Das alte Feuerwehrhaus könne so, wie es ist, noch zehn bis 15 Jahre genutzt werden. Danach müsse man es grundlegend modernisieren und sanieren oder neu bauen. „Wir favorisieren weiterhin den Standort in der Ortsmitte“, sagt Angelmahr. „In welcher Variante, das ist noch offen.“

Auch im vergangenen Jahr hat die Gemeinde einige Investitionen in die Feuerwehr getätigt. So gab es zum Beispiel neue Dienstanzüge und Einsatzjacken. Und Marc Angelmahr betonte: „Es wurde nicht nur in Technik investiert, sondern auch ein Zeichen für das Ehrenamt in der Feuerwehr gesetzt.“ Die Mitglieder der Feuerwehr bekamen eine kostenlose Remstal-Card mit Reiseführer für die Gartenschau. Bürgermeister Andreas Schaffer nannte die Feuerwehrleute „innovativ und kreativ“, sie seien „Vorbilder für alle“.



Einige Mitglieder der Feuerwehr Plüderhausen wurden bei der Hauptversammlung für 15 Jahre im Einsatzdienst geehrt (von links): Martin Haßpacher, Kommandant Marc Angelmahr, Matthias Exner, Michael Oesterle, Marlies Steiner, Stefan Nuding, Patrick Hokenmaier, Uwe Dalferth, Markus Bartsch, Hannes Weber, Dominik Göltz, Kay Heinze, Christian Weber, Dominik Ströhlein, Markus Kaumeyer, der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Rems-Murr, und Bürgermeister Andreas Schaffer
Foto: Habermann

Die Feuerwehr Plüderhausen besteht aktuell aus 91 aktiven Mitgliedern, davon 72 in der Abteilung Plüderhausen und 19 in der Abteilung Walkersbach. Die Jugendfeuerwehr hat mit 26 Mitgliedern derzeit keine Nachwuchssorgen. Marc Angelmahr sagt aber: „Wir müssen schauen, dass wir da dranbleiben, das ist eine der Aufgaben für die nächsten Jahre.“ Die Jugendfeuerwehr sei die „Hauptnachwuchsquelle“.

Im vergangenen Jahr war die Plüderhäuser Feuerwehr bei 63 Einsätzen und Diensten gefordert. 29 davon waren Brände, davon einmal mit Menschenrettung, 19-mal musste die Feuerwehr zur technischen Hilfe ausrücken, zum Beispiel bei Verkehrsunfällen, und dabei achtmal Menschen retten. Des Weiteren gab es elf Brandsicherheitswacheinsätze und vier weitere Termine wie Begehungen oder Brandwachen nach Einsätzen zu absolvieren.

Die wichtige Nachricht des Kommandanten Marc Angelmahr dabei ist: Die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Plüderhausen war auch im Jahr 2018 gegeben. „Bei allen Einsätzen mit dem Stichwort Menschenleben in Gefahr war innerhalb der geforderten Hilfsfrist ein Löschfahrzeug vor Ort“, sagte er bei der Hauptversammlung. Um bestens vorbereitet zu sein, haben die Plüderhäuser Feuerwehrleute 2018 wieder zahlreiche Lehrgänge absolviert und 40 Übungen durchgeführt.

Bei verschiedenen aktuellen Themen hat sich die Gemeindeverwaltung mit der Führung der Feuerwehr abgestimmt. So zum Beispiel bei der Erstellung eines Konzepts für die Notstromversorgung im Gemeindegebiet, dem Rettungskonzept für die Mountainbike-Flowtrailstrecke im Gemeindefeld oder bei der Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Festtage.

„Auch 2018 wurde in der Feuerwehr Plüderhausen vieles geleistet, was nicht zur klassischen Aufgabe einer Feuerwehrfrau

oder eines Feuerwehrmanns gehört“, so Marc Angelmahr. Ein Beispiel: Sie haben einen alten Tragkraftspritzenanhänger für die Jugendfeuerwehr restauriert, der fester Bestandteil der Gruppenübungen geworden ist. Im Dezember 2018 wurde eine neue Brandmeldeanlage im kompletten Feuerwehrhaus in Betrieb genommen, die die Feuerwehr selbst geplant und eingebaut hat. Das zeigt für den Kommandanten: „Die Feuerwehr ist engagiert und sucht selbst nach Lösungen und Ansätzen.“

Ehrungen für langjährigen Einsatzdienst

■ Bei der Hauptversammlung bekamen mehrere Mitglieder der Plüderhäuser Feuerwehr das neue **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Bronze** verliehen.

■ Dieses ist, wie Kommandant Marc Angelmahr erklärte, „ein **Zeichen des Dankes und der Anerkennung** für den außergewöhnlichen Dienst am Nächsten, den die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner im Land an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr leisten“. Er betonte das Besondere der Ehrung für die Feuerwehrleute: „Die Ehrung wird nicht für eine Mitglied-

schaft verliehen, sondern für langjährigen Einsatzdienst in der Feuerwehr, bei dem eine **Gefährdung von Leben und Gesundheit der Einsatzkräfte nie völlig ausgeschlossen** werden kann.“

■ Folgende **Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner** wurden ausgezeichnet: Michael Oesterle, Markus Bartsch, Uwe Dalferth, Matthias Exner, Dominik Göltz, Martin Haspacher, Kay Heinze, Patrick Hokenmaier, Stefan Nuding, Jürgen Steiner, Marlies Steiner, Dominik Ströhlein, Christian Weber, Hannes Weber, Jan Zoller.

Der Afrika-Entdecker aus Stetten

Proben des Theater-Bürgerprojekts „Die Fieberträume des Herrn Mauch“ / Aufführung zur Gartenschau im Klettergarten

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Kernen-Stetten. Bis zur Premiere im September sind es noch fünf Monate. Aber die Proben zum Kernener Bürger-Theaterprojekt, das am Ende der Gartenschau open air im Klettergarten zu sehen sein wird, laufen bereits intensiv. Es verspricht spannend zu werden, das Stück „Die Fieberträume des Herrn Mauch“, in dem der tragische Afrikaforscher, Goldsucher und Kartograf Karl Mauch aus Stetten im Mittelpunkt stehen wird.

Was für ein abenteuerliches, was für ein tragisches, welch kurzes Leben, das dieser Karl Mauch geführt hat. In vielem eine Karl-May-Figur, dieser 1837 als uneheliches Kind in der Stettener Mühlgasse geborene Karl Gottlieb, der mit 37 Jahren 1875 in Blaubeuren unter mysteriösen Umständen ums Leben kam. Nun soll er, wie Autor und Regisseur Andreas Gericke vor einer halböffentlichen Probe in der Begegnungsstätte Stetten erklärte, „vor dem Vergessen bewahrt werden“.

Gericke hat deshalb ein Theaterstück, eine Folge aus 35 Einzelszenen, ein „Traumspiel“ geschrieben, an dem er fast zwei Jahre arbeitete und „Hunderte von Originalzitaten“ verwendet hat. „Karl Mauch“, so Gericke, „war ein Naturbursche und hatte ein Faible für Geologie, für Stei-

ne. Mit Menschen konnte er es weniger.“ In Afrika gibt es einen Mauch-Berg, in Stetten eine Karl-Mauch-Schule. Wer war der Mann? Als Lehrer ausgebildet in Gmünd, zog es ihn nach Afrika. Er wollte dort die weißen Flecken, die er in seinem geliebten Schulatlas auf dem „dunklen Kontinent“ vorfand, aufhellen und erforschen.

Dafür nahm er unendliche Mühen auf sich. Wurde Kartograf, Geologe, Goldsucher im Gebiet des heutigen Simbabwe und kehrte 1871 malariakrank zurück nach Deutschland. Eine prekäre Biografie im Kontext des europäischen und dann spät gekommenen deutschen Kolonialismus. Gericke: „Ich will ihn nicht glorifizieren, aber auch kein Tribunal über ihn abhalten. Auch wenn er ein schwieriger Charakter war. Er war ein Kind seiner Zeit.“

Offenheit des Gemeinderats

Angesichts der aktuellen Flüchtlingsströme aus Afrika ist das nun eine aktuelle Geschichte aus der Vergangenheit für die Gegenwart geworden. Und es zeugt von der Offenheit auch des Kernener Gemeinderats, dass er dieses aufwendige Bürger-Theaterprojekt nicht nur großzügig unterstützt, sondern ihm auch ein Forum anlässlich der Remstal-Gartenschau 2019 als „Gartenschau-Beitrag aus den Reihen der Bürger“ bietet.

Das Stück wird im September im Klettergarten aufgeführt, in einer Kulisse, die bestens zum Sehnsuchtsprojekt des Karl Mauch passt, der nämlich im heutigen Simbabwe Goldfunde machte und meinte, das biblische Goldland „Ophir“ gefunden zu haben. In der Folge seiner Entdeckungen gründeten sich dort Goldbergwerksunternehmen. Mauch, ein Romantiker, der somit die Ausbeutung der Natur und Menschen in Afrika mit vorbereiten half.

Spannend nun, wie sich diese Biografie im Stück niederschlägt, in das die Proben erstmals einen Einblick gaben. Alles spielt im letzten Jahr des Karl Mauch, als er Geschäftsführer einer Zementfabrik in Blaubeuren war – geschüttelt von Fieberträumen, bedrängt von Fantasien aus seiner Vergangenheit in Afrika und seiner Kind-



Mit Schirm hinaus in die Welt: Artur Wall als Karl Mauch.

Foto: Steinemann

heit. Eindrucksvoll die Szene, wie er, von Malariaerkrankungen geplagt, halluziniert, im Blaubeurer Bergwerk als Bücherregal seinen alten Schulatlas zu finden. Der junge Artur Wall spielt das unter die Haut gehend. „Afrika hat mir ein Andenken hinterlassen, das mich Tag und Nacht martert.“ Mauchs Mutter (Claudia Vester) erscheint ihm im Fieber und erinnert ihn daran, wie die Eltern alles taten, damit die Kinder durch Bildung unabhängig ihr „Brot in der Fremde verdienen“ könnten. „Siehst du, Mutter, in der Fremde“, antwortet da Karl Mauch triumphierend, sein Schicksal als wissenschaftlicher Underdog vorgezeichnet erkennend.

Zum Ensemble gehören drei Laien-Schauspieler, die selbst aus Afrika, nämlich dem Kongo und Simbabwe kommen. Das verleiht dem Stück sowohl eine zusätzliche

Spannung einerseits der Integration, wie andererseits der lebendigen historischen Konfrontation. Die Proben vermitteln den Eindruck, als ob hier versucht wird, mit einem lokalen Stoff, sich nicht nur zu erinnern, sondern auch den Herausforderungen der Gegenwart standzuhalten.

Tolles Thema für die Gartenschau

Man darf sehr gespannt sein auf das Ergebnis der sehr intensiven Proben. Ungeheuer poetisch, ja sich einbrennend, schon jetzt das Bild, wie Mutter Mauch besänftigend ihrem irren Sohn von hinten den Wind in seinen geöffneten Sonnenschirm bläst, damit er in die Welt hinauskommt. Heimatliche Fremde und fremde Heimat: was für ein tolles Thema für die Gartenschau.

Kompakt

Offener Liederabend der Kolpingsfamilie

Winterbach. „Singe, wem Gesang gegeben – Gesang erfreut das Herz“ – unter diesem Motto findet am Freitag, 8. März, der Liederabend der Kolpingsfamilie Winterbach statt. Alle Hobbysänger und interessierte Gäste sind ab 20 Uhr in den Kolpingraum des katholischen Gemeindezentrums eingeladen, um einen musikalischen Abend von Volksmusik bis Pop zu verbringen, den Horst Ballmer an der Gitarre begleiten wird.

Versammlung der Albvereins-Ortsgruppe

Remshalden. Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Remshalden des Schwäbischen Albvereins findet am Samstag, 9. März, um 15 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus in Grunbach statt. Die Tagesordnungspunkte sind unter anderem: Gedenken an verstorbene Mitglieder, Berichte des Vorstandsteams und der Fachwarte, Wahlen (Beisitzer) und Ehrungen.

Total vernetzt – aber auch sicher?

Remshalden. Die Ludwigsburger Gruppe Q-rage hat das Präventionstheaterstück „Total vernetzt – aber auch sicher?“ vor mehr als 160 Schülerinnen und Schülern in der Wilhelm-Enßle-Halle in Remshalden aufgeführt. Mit diesem Stück setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Realschule Remshalden mit der Frage auseinander, was sie von sich im Internet, etwa auf Social-Media-Plattformen, preisgeben sollten, und vor allem auch, was nicht. „Das Stück sprach alle relevanten Themen der Jugendlichen an“, lobt die Schulsozialarbeiterin Edeltraud Egle-Ilg die Aufführung. Die Schauspieler Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger in den Rollen von Lisa und Henrik sprachen die Sprache der Schülerinnen und Schüler und unterhielten sich über Instagram-Stars, die deren Eltern und Großeltern komplett unbekannt sein dürften. Besonders die Gefahr, die mit dem Öffentlichen von Fotos und Videos einhergeht, war Thema im Stück. Um die rechtlichen Hintergründe zu beleuchten, war auch ein Vertreter der Polizei da, um die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten.

In Kürze

Remshalden. Das Kabarett mit Ernst und Heinrich am Samstag, 9. März, in Remshalden ist **ausverkauft**. Es gibt keine Abendkasse.

Leserbrief

Fliegen vermeiden

Betr.: Müll vermeiden
In Winterbach gibt es eine Aktion „Müll vermeiden“. Was ist Müll? Müll ist, was nach dem Gebrauch noch übrig bleibt, nicht wieder verwendet werden kann und die Umwelt belastet. Zum Beispiel die Abgabe von Flugzeugen und Kreuzfahrtschiffen. Klimaforscher haben errechnet, dass – wenn es so weitergeht wie bis jetzt – die Erde bis zum Ende dieses Jahrhunderts, bis 2100, unbewohnbar ist, also kein Mensch mehr auf der Erde ist. Das sind noch 82 Jahre. Natürlich wird es schon viele Jahre vorher sehr ungemütlich. Meine kleine Enkelin wird also keinen ruhigen Lebensabend genießen können. Sie wird vielleicht schon vorher schlimme Sachen erleben müssen. Schon seit Jahren bin ich nicht mehr geflogen und habe mir Spott und Hämme gefallen lassen. Jetzt bin ich froh darum. Ich freue mich immer, wenn ich höre, dass jemand sich entschlossen hat, nicht mehr in den Urlaub zu fliegen. Meistens überlebt man diesen Verzicht ohne großen seelischen Knacks.
Günter Böhm, Winterbach

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:
- Gemeindebücherei: geöffnet 15 bis 18 Uhr, Hauptstraße 33.
Remshalden-Gerdastetten:
- Bürgerbüro: geöffnet 8.30 bis 12.30 Uhr, Rathaus.
- Jugendhaus Spektrum: in den Faschingsferien geschlossen.
- Kunstverein: Ausstellung „TraumRäume?“ 8.30 bis 12.30 Uhr, Rathaus.
Remshalden-Grunbach:
- Aktivspielplatz: heute geschlossen.
- AmiKi: offener Treff für Eltern mit Kindern unter drei Jahren, 9.30 bis 11 Uhr, Treffpunkt im Bürgerhaus, Schillerstraße 30.
- Landfrauenverein: geselliger Nachmittags-treff, 14.30 Uhr, Vereinszimmer im Bürgerhaus.
Rudersberg:
- TSV: Walking / Nordic Walking, 9 Uhr, ab Parkplatz Sol.